



### „Hey, der Himmel hat die Erde berührt!“

Kennen Sie den kleinen Jungen? Es ist der „Rufer“, meine Lieblingsfigur unter den Krippenfiguren auf dem Altar unserer Kirche. Er ruft in die Welt. Er ruft hinaus, was ihn mächtig beeindruckt hat. Was war das wohl?

Er hält die Hände vors Gesicht, damit der Schall seine Worte weit trägt. Die Menschen, die er erreichen will, sind weit weg. Sie haben noch nicht gemerkt, was passiert ist. Er ruft es ihnen zu, damit sie es merken: „Hey, der Himmel hat die Erde berührt!“ Der Kleine ist so fasziniert und ergriffen, dass er möchte, dass die ganze Welt es hört: Gott ist Mensch geworden.

Es ist bemerkenswert, dass die Geschehnisse, die da heimlich, still und leise in einem Stall passieren, von einem Kind lautstark in die Welt gerufen werden, damit die Welt es hört: Der Heiland ist geboren. Die Zukunft wird gut!

Es ist der Ruf des Friedens, den der Junge verbreitet. Es ist die kindliche Unvoreingenommenheit, die den Frieden hier und jetzt herauf ruft und alles dafür tut, dass der Friede bei den Menschen auch ankommt. Die Menschen sollen es hören, damit sie es glauben und selbstverständlich tun.

Der Junge ist der Gegensatz zum Pessimisten und Nörgler, der Gott nichts mehr zutraut.

Die Friedlosigkeit der Welt soll uns nicht zweifelnd und bitter werden lassen. Es gehört eine Spur Kindlichkeit und Trotz dazu, weiter an den Frieden zu glauben. Der Rufer hat es begriffen, dass Gott seinen Plan mit der Welt noch nicht aufgegeben hat. Gott ist Mensch geworden. Alles kann gut werden.

Weihnachten ist Sehnsucht nach Frieden. Weihnachten ist Hoffnung trotz Friedlosigkeit. Weihnachten ist da, wo der Himmel die Erde berührt, denn Gott wird Mensch.

Lassen Sie sich anrufen: Der Himmel hat die Erde berührt!

Wir wünschen Ihnen: Frohe Weihnachten!

Pfr. Herbert Lüdtkke



Foto: Andreas Mehner

### 20.500 Dank!

Im Namen der Ev. St. Georgsgemeinde und des Arbeitskreises „Flüchtlinge in Steinbach“ bedanken wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern, die bei der Aktion „1-2-3-einfach spenden - dreifach Flüchtlingsarbeit fördern“ gespendet haben.

Unterm Strich haben wir am Ende die Summe 20.500.- EUR erreicht. Dies ist ein Segen für die Steinbacher Flüchtlingsarbeit. Ein herzliches Vergelt's Gott!

### Abschied nach 23 Jahren GHOSTPASTORS

Am Sonntag, dem 4.12.2016 während des Steinbacher Weihnachtsmarktes gaben die Ghostpastors ihr letztes Konzert in der Ev. St. Georgskirche. Nach 23 Jahren gelebter Musik, acht CD-Produktionen und zwei Musikkassetten,



Andreas Mehner

### Reformation und der Einfluss der Kirche

Was ist Wahrheit? Jahrhundertlang hatte die Kirche in Europa bestimmt, was wahr ist: Die Erde war als Scheibe der Mittelpunkt der Welt und der Mensch die Krone der Schöpfung. Hierüber und über anderes wurde nicht diskutiert. Der Papst oder ein Konzil entschieden, was wahr war und was nicht. Obwohl Martin Luther selbst in diesem Denken groß geworden war, griff er mit seiner Kritik an Ablasshandel und Papsttum die Deutungsmacht der Kirche in ihren Grundfesten an und stellte sich damit gegen eine mächtige, über tausendjährige Tradition. Denn trotz der harten Auseinandersetzungen zwischen Kaiser und Papst im Mittelalter hatte das „Heilige Römische Reich“ den Einfluss der Kirche – zur Zeit Luthers in der Gestalt Karls V. – immer gestützt.

Auf dem Reichstag zu Worms 1521 stellt Luther die Autorität der Bibel und die

Vernunft über die Autorität der kirchlichen Tradition und das daraus entstandene Machtgefüge: „Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde... kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist.“ Seine Kühnheit zeigt sich auch darin, dass er nicht einfach die Heilige Schrift zur letztgültigen Autorität in religiösen Dingen erhob, sondern in ihr unterschied: Nur die „Mitte der Schrift“, nur „was Christum treibet“ war der Maßstab, nach dem er die Bedeutung der biblischen Bücher gewichtete. Damit bedeutete die Reformation einen grundlegenden Einschnitt für den Einfluss der Kirche, der im Zusammenwirken mit Humanismus und Renaissance den Boden für die geistesgeschichtliche Weiterentwicklung Europas hin zur Moderne bereitete.

Pfr. Werner Böck



Relief am Dom zu Berlin von Johannes Götz - Luther im Kreis seiner Weggefährten - Foto: Andreas Mehner

noch aus der prä-digitalen Zeit, verabschiedeten sich der traditionsreiche Jugendchor um Pfr. Herbert Lüdtkke mit einem weinenden und einem lachenden Auge von der treuen Fangemeinde, die sich in der St. Georgskirche bis zur letzten Treppenstufe und sogar den Fußboden als Sitzfläche teilten. Pfarrer Lüdtkke, der ein Überraschungsgeschenk erhielt, bedankte sich im Gegenzug mit einer kleinen Erinnerung bei allen Ghostpastors, besonders den altgedienten Sängerinnen und Sängern, teilweise noch Gründungsmitgliedern, den aktiven und langjährigen Unterstützern und natürlich beim treuen Publikum.



### War Jesus eigentlich blond?

Pfr. Herbert Lüdtkke